



Anfrage zur Krise des St. Josefs-Heims in Haidhausen

Die Landeshauptstadt München wird um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

- 1) Hatte die Landeshauptstadt München Kenntnis von den Schwierigkeiten (z.B. finanzieller Art; Mangel an Fachpersonal), die zur aktuellen Lage geführt haben, und wenn ja: Seit wann und inwiefern?
- 2) Hat es in den letzten drei Jahren Mitgliederversammlungen des Trägervereins des St. Josefs-Heims gegeben, wenn ja: Gibt es Sitzungsprotokolle? Hat die Landeshauptstadt München Möglichkeiten, in die Protokolle Einsicht zu nehmen?
- 3) Wer ist bei der Landeshauptstadt München und / oder im Freistaat Bayern für die Aufsicht über den Trägerverein zuständig?
- 4) Wer ist im Bereich der katholischen Kirche (Erzdiözese München und Freising; Caritas; Pfarrverband Haidhausen) in den Geschäftsgang des Trägervereins involviert? Gibt es rechtliche Aufsichtspflichten, insbesondere der Erzdiözese?
- 5) Die Schließung des Alten- und Pflegeheims wurde mit Arbeitskräftemangel / Fachkräftemangel begründet. Ist der Landeshauptstadt München bekannt, ob es in den letzten drei Jahren aufgrund eines solchen Mangels bzw. des Einsatzes von Zeit- / Leiharbeitskräften zu Problemen bei der medizinischen oder pflegerischen Versorgung von Bewohner*innen des St. Josefs-Heims gekommen ist?
- 6) Nach Schließung des Alten- und Pflegeheims wurde das „Haus für Kinder“ zunächst weitergeführt; nun droht auch dessen Schließung - angeblich, weil Einnahmen aus dem Alten- und Pflegebereich weggefallen seien. Ist der Landeshauptstadt München hierzu etwas bekannt? Hat es eine Art Querfinanzierung des „Hauses für Kinder“ durch das Alten- und Pflegeheim gegeben? Wäre eine solche Querfinanzierung rechtlich zulässig gewesen?

7) Wie ist die Rechtslage, falls der Trägerverein insolvent ist? Welche Folgen hätte eine Insolvenz des Trägervereins für die Immobilien in der Preysingstraße und Eggernstraße? An wen würden die Immobilien übergehen, falls der Trägerverein liquidiert wird?

8) Welche Möglichkeiten sieht die Landeshauptstadt München, um eine soziale Nutzung der Immobilien in der Preysingstraße und Eggernstraße auch in Zukunft zu gewährleisten?

9) Gab oder gibt es vertragliche Zweckbindungen für die Immobilien in der Preysingstraße und Eggernstraße, etwa aus seinerzeitigen Schenkungen bei Gründung des St. Josefs-Heims?

B e g r ü n d u n g :

Die Schließung des St. Josefs-Heims (und zwar sowohl des Alten- und Pflegeheims als auch des „Hauses für Kinder“) stellt einen gravierenden Eingriff in die Belange der Betroffenen (Bewohner*innen und ihre Angehörigen; Kinder; Eltern; Belegschaft) und ins soziale Gefüge unseres Stadtbezirks dar. Nach Kenntnis des Bezirksausschusses waren sowohl die Bewohner*innen des Alten- und Pflegeheims als auch die Eltern und Kinder des „Hauses für Kinder“ mit den Leistungen des St. Josefs-Heims zufrieden und wurden - ebenso wie der BA - von der Schließungsankündigung völlig überrascht. Es stellt sich die Frage, wie es zu solch einer katastrophalen Entwicklung kommen konnte, ohne dass offenbar rechtzeitige und geeignete Gegenmaßnahmen getroffen wurden. Für die Zukunft muss verhindert werden, dass sich so etwas wiederholt.

Initiative: CSU-Fraktion im BA 5